

SEITENWECHSEL

NP-Volontär Tobias Welz als Tierpfleger zwischen Wisenten und Waschbären. ➔ 15



Neue Presse



NP-INTERVIEW

„Game of Thrones“-Star Emilia Clarke über Perücken und peinliche Szenen. ➔ 24

Europameisterschaft

So füllt Jogi die Lücke von Gomez



Personalpuzzle vor dem Halbfinale gegen Frankreich: Müller oder Götze könnten den verletzten Gomez ersetzen. ➔ 7

Neue NLZ-Spitze

96 trennt sich von Talentchef Rehagel



96 rasiert die NLZ-Spitze. Gestern trennte sich 96 von Nachwuchsleiter Jens Rehagel. Dominic Prinz wird Chef im Talentschuppen. ➔ 11

Immobilien

Ihme-Investor hat Lust auf mehr

Der umstrittene Investor im Ihme-Zentrum, Amir Dayan, ist offenbar an noch mehr Großprojekten in Hannover beteiligt. ➔ 13

48

Zahl des Tages

Prozent der über 70-Jährigen in Deutschland schätzen ihre Fitness als gut ein. Das ist eines der Ergebnisse des „Deutschen Alterssurvey“, der gestern vorgestellt wurde. Demnach gaben fast 30 Prozent der 70- bis 85-Jährigen an, mehrmals wöchentlich Sport zu treiben.

Reportage

Gefährlicher Job in Mali

Christian Klein, ein Polizist in Hannover, ist Teil der UN-Friedensmission im afrikanischen Mali – und steht im Visier der Terroristen. ➔ 3

DAX - 67,03 9709,09 EURO + 0,001 1,1143 US\$

Folgen Sie der NP auf Facebook! Der „Kinder-Riegel“ unter Krebsverdacht – das sorgt für Diskussionen auf unserer Facebook-Seite.

Familienanzeigen & Rätsel ➔ 16

www.neuepresse.de

Postanschrift: 30148 Hannover Verlag und Redaktion (05 11) 51 01-0 Anzeigen: 08 00-1 23 44 01* und www.neuepresse.de Abonennten-Service: 08 00-1 23 43 04* *) kostenlose Servicenummer



▶ Neue Plakette im Kampf gegen Diesel-Abgase
▶ Für Handwerker und Taxifahrer gehts um die Existenz



Hannover erlebt sein blaues Wunder

BETROFFEN: Taxiunternehmer Thomas Roprecht (53) hofft auf einen langfristigen Übergang in Sachen blaue Plakette. Foto: Behrens

HANNOVER. Verschärft die Stadt den Kampf um saubere Luft? Weil die Belastung durch Stickstoffdioxide dramatisch ansteigt, droht Dieselfahrzeugen bis Euronorm V langfristig ein Fahrverbot – für viele Handwerker und Taxifahrer geht es damit um die Existenz.

Nach aktuellen Messungen des Lufthygienischen Überwachungssystems Niedersachsen wächst die Belastung etwa in Hannover weiter stark an. Ursache sind laut Experten zu 80 Prozent besagte Dieselaautos. Stickstoffdioxide sind gefährlich für die Atemwege.

Bund und Land planen auf Weisung der EU spätestens für Anfang 2017 die Einführung einer blauen Plakette, mit der langfristig solche Dieselantriebe aus dem Stadtverkehr vertrieben werden sollen. Pläne, die vor allem für Taxibetriebe und Handwerker schon jetzt

ein rotes Tuch sind. Von den derzeit 640 Taxen etwa würden nur noch 100 fahren dürfen, falls die blaue Plakette schon 2017 Realität wird. „Käme das von heute auf morgen, wäre es katastrophal für uns“, sagt Sven-Marcus Fürst, Geschäftsführer von Hallo Taxi 3811 in Hanno-

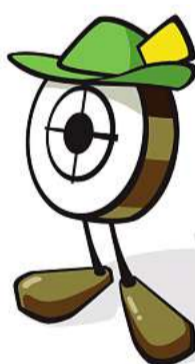
ver. „Wir haben ja eine Beförderungspflicht“, gibt er zu bedenken. Auch für Rainer Lorenz, Bauunternehmer aus Hainholz, wäre eine blaue Plakette in naher Zukunft „eine ziemliche Katastrophe“. Seine 15 Dieselfahrer machten im Jahr weniger als 10 000

Kilometer im Stadtgebiet, deshalb seien sie zehn Jahre im Einsatz und erfüllen nicht die Grenzwerte einer blauen Plakette: „Da bräuchten wir eine lange Übergangszeit.“ Es gehe ihr nicht darum, Gewerbetreibenden das Leben schwer zu machen, so die Stadt gestern. ➔ 13

Rendezvous mit der NP: 700 Gäste im Herrenhäuser Zelt

HANNOVER. Diese Feier gehört bald schon zum Schützenfest wie Karussells und die Lüttje Lage: das NP-Rendezvous im Herrenhäuser Zelt mit 700 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter Oberbürgermeister Stefan Schostok und Polizeipräsident Volker Kluwe. Chefredakteur Bodo Krüger freute sich über einen der „gesellschaftlichen Höhepunkte

in der Stadt“, der im Jubiläumsjahr Hannovers natürlich nochmal eine ganz besondere Bedeutung bekommt. Ins Karussell gingen übrigens die wenigsten: „Im letzten Jahr bin ich mit einem Ding gefahren, das hat mich für zwei, drei Stunden aus dem Leben gerissen“, erinnerte sich Hannover-Concerts-Chef Nico Röger mit respektvollem Schauern. ➔ 18



Mehr Fotos auf www.neuepresse.de



FEIERLAUNE: 700 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kamen gestern zum NP-Rendezvous auf dem Schützenfest. Foto: Petrow

Brexit-Vorkämpfer Farage tritt zurück

LONDON. Die Umwälzungen in der britischen Innenpolitik nach dem Brexit-Referendum gehen weiter: Der Brexit-Vorkämpfer Nigel Farage erklärte gestern seinen Rücktritt als Chef der rechtspopulistischen Ukip-Partei. Mit der Entscheidung der Briten für einen Austritt aus der EU habe er sein politisches Ziel erreicht, sagte Farage.

Er war einer der entschiedensten Verfechter des Brexit, für den sich bei dem Referendum vor einhalb Wochen knapp 52 Prozent der Briten aussprachen. Während der Brexit-Kampagne habe er gesagt, dass er sein Land zurückhaben wolle. „Jetzt will ich mein Leben zurück haben“, sagte der Anti-Europäer. FOKUS & MEHR ➔ 2

Gefundenes Skelett stammt wohl von Peggy

LICHTENBERG. Mehr als 15 Jahre nach dem spurlosen Verschwinden der kleinen Peggy aus Oberfranken scheint das traurige Schicksal der Neunjährigen geklärt. „Höchstwahrscheinlich“ stammten die Skeletteile, die ein Pilzsammler am Sonnabend in einem Waldstück in Thüringen unweit des Heimatortes des Mädchens im oberfränk-

schen Lichtenberg gefunden hatte, von der Schülerin. Das teilten das Polizeipräsidium Oberfranken und die Staatsanwaltschaft Bayreuth mit. Am 7. Mai 2001 war die neunjährige Peggy auf ihrem Heimweg von der Schule verschwunden, seitdem fehlte von dem Mädchen jede Spur. Wochenlang Suchaktionen blieben ohne Erfolg. ➔ 6

IM FOKUS



BLAUE PLAKETTE Ideologie hilft nicht

Spätestens seit April, als sich die Umweltminister der Bundesländer auf eine blaue Plakette zur Verminderung der Luftbelastung durch Stickoxide geeinigt hatten, ist ein langfristiges Fahrverbot für Dieselfahrer in Sicht. Die illustre Blaue-Plaketten-Initiative im Netz ist schon siegesicher, denn sie sieht die Maßnahme als einziges Heilmittel für unsere Atemluft. Aber wie immer führt auch hier reine Ideologie nicht zu einem lupenreinen Ergebnis.

Natürlich muss man die Anwohner von Göttinger, Friedrich-Ebert-, Bornumer, Marien- und Vahrenwalder Straße endlich mit sauberer Luft vor gefährlichen Atemwegserkrankungen schützen. Dafür gibt es in der Verkehrslenkung aber schon gute Beispiele aus dem Luftreinhalteplan der Stadt zur CO₂-Verringerung. Er wird jetzt bezogen auf Stickoxide weiterentwickelt.

Dass sich Gesetzgeber in Bund und Ländern die Stickoxide endlich vornehmen, liegt aber nicht nur an EU-Strafandrohungen wegen neuer Grenzwerte. Es liegt auch am VW-Dieselskandal, der den Trend der Autoindustrie zu geschönten Daten offenbart hat. Und an Europa. Denn anders als in den USA mit strengen Grenzwerten war bei uns die Diskussion bislang von CO₂ bestimmt.

Jetzt soll auch noch schnell das Stickoxid verschwinden, das möchten ideologisch getunte Experten. Sie vergessen dabei: Wir können uns nur deshalb immer wieder immer bessere Umweltstandards leisten, weil unsere industrielle und handwerkliche Produktivität für Arbeit und Wohlstand sorgt. Deshalb ist das bisherige hannoversche Augenmaß in diesen Fragen der wirksamere Weg. Gut, dass am Ende nicht EU und Bund oder Land, sondern der Rat die Lufthoheit über unsere Luftqualität hat. Er ist näher dran an Ursache und Folgen.

Wie gefährlich sind Kinder-Riegel?

BERLIN. Die beliebten „Kinder-Riegel“ von Ferrero sollen krebserregend sein: Die Verbraucherorganisation Foodwatch hat dort Rückstände von Mineralöl gefunden. Die Lebensmittelwirtschaft schimpft über „Panikmache“.

20 Süßigkeiten hat Foodwatch untersucht lassen, im „Kinder-Riegel“ gab es die höchsten Werte. Mineralöle schädigen laut Foodwatch langfristig die Organe, besonders bei Kindern. Außerdem können sie Krebs verursachen. Die Verbraucherschützer fordern von Ferrero deshalb nun einen Verkaufsstopp. Eine Stellungnahme vom Hersteller gibt es noch nicht. Wohl aber vom Bund für Lebensmittel-

recht und Lebensmittelkunde (BLL): „Wir möchten die Konsumenten nicht der willkürlichen Panikmache überlassen“, so Hauptgeschäftsführer Christoph Minhoff. „Bei normalen Verzehrgewohnheiten“ gebe es keine gesundheitliche Gefährdung. Außerdem lasse sich Mineralöl in Lebensmitteln nicht vermeiden, zum Beispiel

durch die Druckfarben in recycelten Verpackungen. Die „European Food Safety Authority“, die EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit, spricht von „einigen Ungewissheiten“, was die Schädlichkeit von Mineralölrückständen betrifft. Zum Beispiel ist unklar, inwiefern die Ergebnisse bei Tierversuchen auf den Menschen

übertragbar sind. Verbindliche Höchstgrenzen vom Bundesinstitut für Risikobewertung gibt es nicht. Wie schädlich sind „Kinder-Riegel“ also wirklich? Zumindest nicht so sehr wie Schoko-Osterhasen. Untersuchungen im März ergaben dort teilweise die vierfache Menge an gesättigten Mineralölen.